



Wo Hase und Igel baden:

Märchenwelten für Marquards Sanitär(t)räume



HASE UND IGEL MIT SCHWIMMFLOSSEN IN EINER WASSERWELT, DIE EINEN WETTLAUF UNMÖGLICH MACHT. WAS HAT DAS MIT DEM BEKANNTEN MÄRCHEN ZU TUN? WER DAS ERGRÜNDEN MÖCHTE, BRAUCHT NUR DAS NEUE RESTAURANT „HASE UND IGEL“ VON TV-KOCH STEFAN MARQUARD IN DÜSSELDORF ZU BESUCHEN. HIER SPIELT IN DEN SANITÄRRÄUMEN DAS MÄRCHEN VON DEN WASSERTIEREN.

In den Schwanenhöfen, einem traditionsreichen Industrieviertel in Düsseldorf, eröffneten Küchen-Rebell Stefan Marquard und Partner diesen Herbst das Restaurant „Hase und Igel“. Rund einhundert Gäste kann das Restaurant in seinen Räumlichkeiten bewirten, ein Außenbereich und eine Dachterrasse sorgen im Sommer für zusätzliche Sitzplätze. Im einstigen Gewächshaus der Thompson-Siegel-Werke errichtet, überzeugt die neue Homepage von Punkrock-Fan Stefan Marquard mit ausgefallenen Gerichten in unverwechselbarer Atmosphäre. Was besonders auffällt: Auf dem Weg zu den Sanitärräumen wird der Besucher in eine Wasserwelt entführt, die Geberit „Water Lounge“.

Die Ansprüche der Bauträger waren gleich zu Projektbeginn klar: Den Industriecharakter des geschichtsträchtigen Gebäudes erhalten und gleichzeitig moderne Elemente einbeziehen. „Die Herausforderung bestand darin, die Räumlichkeiten des alten Bestandsgebäudes für die Nutzung des Restaurants so umzufunktionieren, dass der Charme nicht verloren geht. Uns war es wichtig, Materialien und Produkte zu verwenden, die qualitativ hochwertig sind und bei der Gestaltung Spielraum lassen“, erzählt Stefan Weigand vom Architekturbüro phase5 aus Düsseldorf, das für die Planung von „Hase und Igel“ verantwortlich war. „Das gilt selbstverständlich auch für die Sanitärräume.“

Während die Toiletten in der Gastronomie gewöhnlich von untergeordneter Bedeutung sind, setzen Marquard und seine Partner auf ein besonderes Konzept: die „Water Lounge“. Der Hamburger Künstler Jörg Heikhaus alias Alex Diamond hat dafür die Geschichte von Hase und Igel in eine Wasserwelt übertragen. Sein Auftraggeber ist der Sanitärtechnik-Hersteller Geberit, der die Projektionsflächen für die Kunst Alex Diamonds liefert.

„Hase und Igel“ hat freilich nichts mit den Speisen des gleichnamigen Restaurants zu tun. Für Stefan Marquard und seine Partner steht der Name für ihre Umtriebigkeit: Wie der Igel und seine Frau bringen sie sich alle in das Projekt ein, wechseln sich ab und sind im Sinne des Gastes immer präsent.

Das Thema: Hase und Igel – das Märchen vom Wettlauf

Ganz anders Alex Diamond: Für ihn ist der Wettlauf zwischen Hase und Igel ein Spiegelbild der heutigen Wettbewerbs-Gesellschaft. Ein Kampf, den er in seiner Kunst auflösen sucht. Die Sanitärräume als Rückzugsort aus dem öffentlichen (Restaurant-) Leben sind prädestiniert, um seinen Ideen von einer Wasserwelt Gestalt zu geben.

Zu dem Märchen von Hase und Igel hat Alex Diamond eine besondere Beziehung: Seine Oma hatte



Ein Außenbereich und eine Dachterrasse sorgen im Sommer für zusätzliche Sitzplätze im einstigen Gewächshaus der Thompson-Siegel-Werke.

Die Wellen, auf denen Hase und Igel schweben, wirken, als würden sie im nächsten Moment in den Raum schwappen, denn sie setzen sich bis in die Gänge fort. Die Sanitärmodule aus Glas und gebürstetem Aluminium sind durchgehend mit den märchenhaften Motiven gestaltet (ganz rechts). Eine weitere Besonderheit für eine halböffentliche Toilette ist der Einsatz von Dusch-WCs, die den Po berührungslos und sanft mit Wasser reinigen, drei für die Damentoiletten und zwei für die Herren-WCs.



eine Schallplatte davon. Heute mischen sich die angenehmen Kindheitserinnerungen mit Vorstellungen von der modernen Wettbewerbsgesellschaft, die den Wettlauf mit Konkurrenten und mit der Zeit zum Prinzip erhoben hat. Dem öffentlichen Wettlauf entkommt der Mensch heute nur durch seinen Rückzug ins Private. Für Alex Diamond gibt es kaum einen Ort, der so privat ist wie die Toilette, und es gibt kaum ein Element, das ihn mehr fasziniert als das Wasser. Das Meer ist der Ursprung allen Lebens und im Angesicht seiner gewaltigen Kräfte wird der Wettlauf des Menschen um Hab und Gut bedeutungslos. Also lässt der Künstler den Wettlauf von Hase und Igel in der Toilette enden, wo das Wasser allgegenwärtig ist und aus WC-Spülungen oder Wasserhähnen rauscht. In einer Art rückwärts verlaufenden Evolution wandeln sie sich zu Wassertieren, geben ihren ewigen Kampf auf und lassen sich von den Wellen tragen. Die Wandlung spiegelt sich auch in den verwendeten Farben: Die Erdtöne als Farbe der Landtiere weichen einem maritimen Blau.

Die Technik: Siebdruck auf Glas

Typisch für den Stil von Alex Diamond sind die organischen Formen, die aus den Bildern herauszuwachsen scheinen. Auch die Wellen, auf denen Hase und Igel schweben, wirken, als würden sie im nächsten Moment in den Raum schwappen. Für seine starken Bilder nutzt der Künstler die jahrhundertealte Technik des Holzschnitts, die er in handwerklicher Meisterschaft

beherrscht. Im „Hase und Igel“ setzt er nun Sprühdose, Pinsel und Marker für die Wandgestaltung ein. Projektionsflächen für das Gesamtkunstwerk der „Water Lounge“ sind die Wände und vor allem die gläsernen Sanitärmodule. An den flachen Paneelen sind Waschbecken, WC-Schüsseln und die Urinale angebracht, denn unter der Hülle aus Glas und Aluminium verbirgt sich die gesamte Sanitärtechnik.

Der Künstler hat das Wasser nun sichtbar werden lassen und durch die Meeresanalogie zugleich entfesselt. Seine Zeichnungen hat er an den Maßen der Module ausgerichtet. In einem aufwändigen Siebdruckverfahren mit speziellem Wasserperleffekt wurden die Bilder auf die Module aufgetragen. Zwölf Module wurden auf diese Weise veredelt. Bei den fünf WC-Modulen ergänzen Dusch-WCs die Wasserbilder auf funktionell spürbare Weise: Per Knopfdruck reinigen sie den Po mit einem warmen Wasserstrahl: Sehen und Fühlen verschmelzen für den Gast gewissermaßen zu einem Gesamterlebnis.



Nicht nur auf den WC- und Urinal-Modulen „schwimmen“ Hase und Igel, sondern auch an den Waschbecken mit den Sensor gesteuerten Armaturen

Der Auftraggeber: Kunst löst neue Gedanken aus

Was kann die Kunst, das ein perfektes Design nicht vermag? Als Gebrauchsgegenstände mit ästhetischem Anspruch sind die Sanitärelemente perfekt, aber sie ändern dadurch nicht die Welt-sicht des Nutzers oder lösen neue Gedanken aus, erläutert Thomas Brückle, Bereichsleiter Marketing bei Geberit, die Intention des Auftraggebers: „Genau dafür zu sorgen, ist die Aufgabe des Künstlers“. Beispiel „Water Lounge“: Der Gast, der schon hunderte Sanitäräume an anderen Orten gesehen hat, nimmt diesen Sanitär-raum plötzlich wahr, seinen räumlichen Charakter und seine Funktionen. Die Bilder der Wasserwelt lösen neue Gedanken und Gefühle aus. Das ist die Leistung des Künstlers, Bekanntes so zu verändern, dass man es mit anderen Augen sieht und Dinge wahrnimmt, die man vorher nicht gesehen hat.

Der Künstler: Wasser im Zentrum des Schaffens

Ein Sanitär-raum als Ort für künstlerisches Schaffen? Alex Diamond nimmt es als Herausforderung: „Wie viele Künstler haben bislang einen Sanitär-raum gestaltet? Sicher wenige. Für mich ist das ein

elementar notwendiger Lebensraum, der es wert ist, dass man ihn einmal näher betrachtet.“

Im Sanitär-raum geht es um Wasser, und Wasser ist zentrales Element seines Schaffens. Viele seiner Holzschnitte befassen sich mit diesem Thema, denn Wasser ist für ihn ein Symbol für Freiheit und Unabhängigkeit. Dazu passt auch die Farbpalette des Hamburger Künstlers: Braun wie die Erde und Blau wie das Wasser, genau wie die richtigen Farben für Hase und Igel als Land- und als Wassertiere.



Im entkernten alten Gemäuer des ehemaligen Gewächshauses präsentiert sich das „Hase und Igel“-Team: Rainer Wengenroth, Nicole Nauen, Christoph Wehner und Stefan Marquard (von links).

Jörg Heikhaus alias Alex Diamond, Künstler



Am Anfang war die Kunst. Schon zu Schulzeiten gab es kaum etwas anderes für Jörg Heikhaus. Doch dann kamen Stationen als Fotograf, Designer, Zeitungsredakteur, Agenturgründer, Vorstand eines Beratungsunternehmens und Galerist, bevor Heikhaus schließlich als Alex Diamond die Kunst endgültig zu seinem Beruf machte. 2002 eröffnete er die Galerie „heliumcowboy artspace“ in Hamburg mit dem Ziel, Künstler zu fördern, die Grenzen brechen. Schnell entwickelte sich die Galerie zu einer der wichtigsten internationalen Adressen für

die Gegenwartskunst. Messeteilnahmen und Ausstellungen u. a. in New York, Miami, Basel, Barcelona und London folgten. Während die Galerie heliumcowboy immer bekannter wurde, hat sich Jörg Heikhaus 2004 als Alex Diamond auch als Künstler zurückgemeldet, um sich seiner eigenen Kunst zu widmen. 2010 verlagerte sich sein Schwerpunkt auf sein Kunstprojekt Alex Diamond, das nun das Zentrum seines Wirkens bildet. Die Werke von Alex Diamond sind stark handwerklich geprägt. Dabei wendet er unterschiedlichste Disziplinen an: Zeichnung, Malerei, Fotografie, Installation und Video. Im Fokus steht jedoch die Technik des Holzschnitts, neu interpretiert. In Verbindung mit der Malerei und einer Bildsprache, die Tradition und Moderne verbindet, setzt er neue Maßstäbe. www.alexdiamond.net, www.heliucowboy.com

Stefan Marquard, Sternekoch

Als selbsternannter Wahl-Düsseldorfer hat Stefan Marquard mit seinem neuesten Projekt, dem Restaurant „Hase und Igel“, zusammen mit seinen Partnern Nicole Nauen, Christoph Wehner und Rainer Wengenroth eine neue Homepage geschaffen. Seine Karriere begann er 1979 mit einer Lehre als Metzger. Dem folgte eine Lehre als Koch im Hotel „Rebstock“ in Nürnberg. Berufserfahrung sammelte er nicht nur in Deutschland, sondern auch ein Jahr lang in den



zwölf besten Restaurants in Italien. Zurück in Deutschland wurde er Küchenchef in der „Taverne la Vigna“ in Wertheim-Bettingen und erhielt die Auszeichnung als bester italienischer Koch nördlich der Alpen. Die Eröffnung seines ersten eigenen Restaurants „Drei Stuben“ in Meersburg 1991 bescherte ihm 18 Punkte im Gault-Millau, einen „Michelin-Stern“ und die Auszeichnung als „Innovation des Jahres 2000“. 2001 übernahm er die kulinarische Leitung des Restaurants „Lenbach“ in München, dem größten deutschen Restaurant. Neue Erfahrungen sammelte er ab 2005 bei TV-Auftritten und als Juror für Kochsendungen. Auch als Autor und Designer hat sich Stefan Marquard einen Namen gemacht.

Wollen Sie, bevor Sie das neue Restaurant von Stefan Marquard besuchen, noch einmal genau wissen, wie Grimms Märchen vom Hasen und dem Igel genau ging, hier ist es nachzulesen:

www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/der_hase_und_der_igel.

Um es in den Dekorationen der Restaurant-Toiletten wiederzuerkennen, braucht es ziemlich viel Fantasie. Das war wohl auch nicht vorgesehen. Künstlerische Freiheit und Effekt waren vordergründiger. Wanddekorationen sind wohl weniger ungewöhnlich. In Marquards „Hase und Igel“ sind die aufwändig dekorierten Sanitärmodule die Besonderheit. Realisiert wurden sie vom Sanitärhersteller Geberit (Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, Tel.: 07552-934-01, Fax : 07552-934-300, www.geberit.de/de_de/). Über das Restaurant: <http://haseundigel.eu/>. Über den Künstler: www.heliucowboy.com/artist-info-alex-diamond/. Über den Koch: www.stefanmarquard.com/